

HANS ARP HANS BELLMER JEAN BENOÎT VICTOR BRAUNER ANDRÉ BRETON
EMMY BRIDGWATER MAX BUCAILLE LUIS BUÑUEL LEONORA CARRINGTON
GIORGIO DE CHIRICO PAUL COLINET SALVADOR DALÍ PAUL DELVAUX
ÓSCAR DOMÍNGUEZ MARCEL DUCHAMP CHARLES DUIJS NUSCH ÉLUARD
PAUL ÉLUARD MAX ERNST LÉONOR FINI WILHELM FREDDIE
ALBERTO GIACOMETTI CAMILLE GOEMANS JANE GRAVEROL MAURICE HENRY
ADOLF HOFFMEISTER GEORGES HUGNET VALENTINE HUGO RADOVAN IVŠIĆ
EDGAR JENÉ HUMPHREY JENNINGS GRETA KNUTSON JIŘI KOLÁŘ
IVO MEDEK KOPANINSKÝ FÉLIX LABISSE WIFREDO LAM JACQUELINE LAMBA
MARCEL LEFRANCQ DORA MAAR CONROY MADDOX RENÉ MAGRITTE
JOYCE MANSOUR MARCEL MARIËN ANDRÉ MASSON
ROBERTO MATTA ECHAURREN JOAN MIRÓ MILAN NÁPRAVNÍK RICHARD OELZE
MERET OPPENHEIM WOLFGANG PAALEN MIMI PARENT ROLAND PENROSE
BENJAMIN PÉRET PABLO PICASSO GISÈLE PRASSINOS RAYMOND QUENEAU
ALICE RAHON MAN RAY EDITH RIMMINGTON PIERRE ROY
GEORGES SADOUL FRIEDRICH SCHRÖDER-SONNENSTERN KURT SELIGMANN
JINDŘICH ŠTYRSKÝ MAX WALTER SVANBERG JAN ŠVANKMAJER
YVES TANGUY DOROTHEA TANNING CLAUDE TARNAUD KAREL TEIGE
TOYEN RAOUL UBAC REMEDIOS VARO UNICA ZÜRN

SURREALE TIERWESEN

Herausgegeben von Achim Sommer



Wienand



INHALT

7

ZUM GELEIT

Jürgen Wilhelm

8

VORWORT

Achim Sommer

12

DIE MENAGERIE DER INTERNATIONALEN SURREALISMUS-AUSSTELLUNG VON 1938

Jürgen Pech

28

DAS BESTIARIUM IM KOSMOS DES COMTE DE LAUTRÉAMONT

Vera Bornkessel

44

DAS TIER ALS COLLAGE. MISCHWESEN UND MYTHENFIGUREN IN DER KUNST DES SURREALISMUS

Friederike Voßkamp

54

WERKE

206

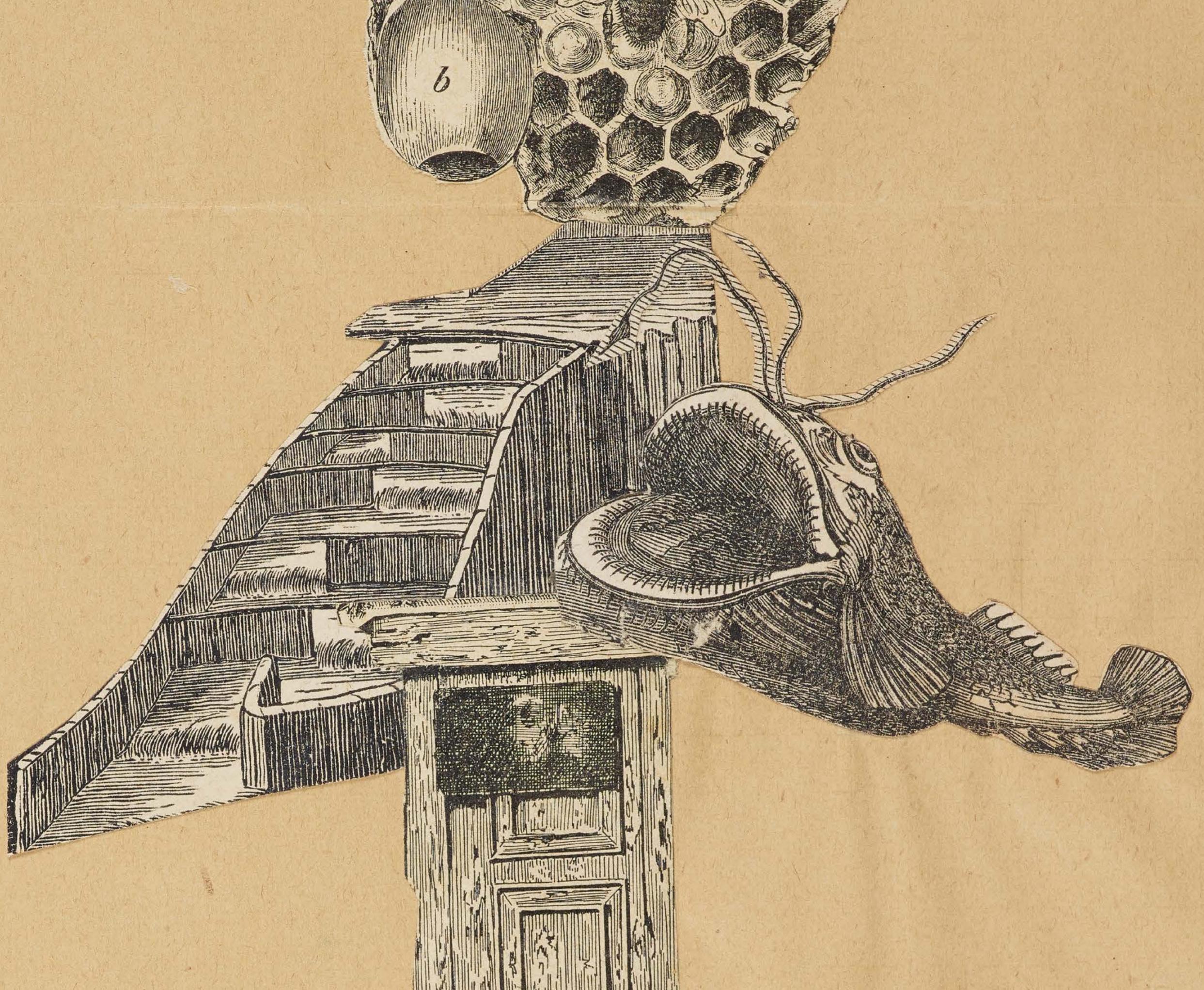
DIE INSTALLATION *COIN SALE* VON MARCEL DUCHAMP IN DER AUSSTELLUNG *SURREALIST INTRUSION IN THE ENCHANTERS' DOMAIN*

Jürgen Pech

254

BIOGRAFISCHE STREIFLICHTER

Vera Bornkessel, Marianne Miggel, Jürgen Pech

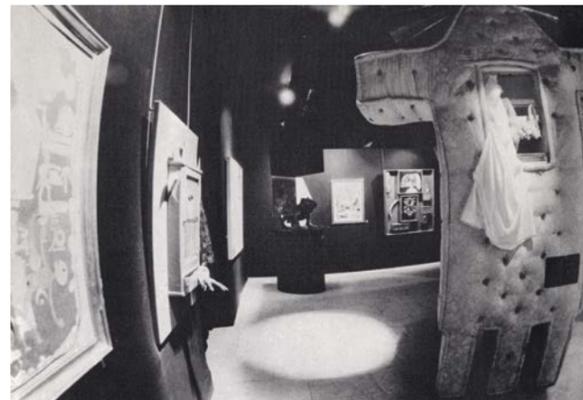


DAS BESTIARIUM IM KOSMOS DES COMTE DE LAUTRÉAMONT

»schön wie die Einziehbarkeit der Raubvogelkrallen«

In der elften Gruppenausstellung der surrealistischen Bewegung, die im Dezember 1965 in der Pariser Galerie de l'Œil unter dem Titel *L'écart absolu* (Die absolute Abweichung) eröffnet wurde, sorgte die Anwesenheit eines Tieres für besonderes Aufsehen: Eine gewaltige Bulldogge, deren gedrungener Körper mit dunkelbraunem Handschuhleder versehen und dessen Rückenpartie sowie spitze Ohren und Hinterteil mit flaschengrünen Glasscherben bestückt sind, erwartete die Besucherinnen und Besucher in der nur spärlich ausgeleuchteten Galerie (Abb. unten, S. 212–215).¹ Das vom kanadischen Künstler Jean Benoît² geschaffene Objekt schockiert durch seine verfremdende Stofflichkeit – die glatte Oberfläche des gespannten

Handschuhleders, dessen Nähte narbengleich die Haut des Tieres imitieren, und die rasierklingenscharfen Kanten der Glasscherben evozieren ein Unbehagen, das sich zwischen Neugier und Erschauern bewegt (Abb. rechts). Nicht zuletzt die langen, scharfen Krallen des Hundes, sein mit Stacheln besetztes Halsband sowie ein übergroßer Phallus, der sich im Spiegelglas der Bodenplatte verdoppelt, verleihen der Kreatur eine brutale Maskulinität und erzeugen einen sexuell aufgeladenen Bondage³-Charakter. Benoîts eigener Aussage nach hat er für dieses Werk ausschließlich auf Flohmärkten erworbene Damen- und Kinderhandschuhe verwertet, aus deren Leder er die Oberfläche des Hundekörpers ausgestaltet hat. Das



Suzy Embo, Blick in die Ausstellung *L'écart absolu* in der Galerie de l'Œil, Paris 1965



Radovan Ivšić, Ausstellungsansicht *L'écart absolu* mit Jean Benoîts *Le bouledogue de Maldoror* (1965), daneben Wolfgang Paalen, *Le signe* (1944), und Francis Picabia, *Danseuse sur un transatlantique* (1913)

Jean Benoît, *Le bouledogue de Maldoror*, 1965, Holz, Leder, Spiegelglas, Flaschenglas, Metall, 57 × 47 × 76 cm (Hund), 120 × 100 × 3,5 cm (Bodenplatte), Pinault Collection, Paris

Jean Benoît, *Le bouledogue de Maldoror*, 1965, Rückenpartie mit Flaschenglasscherben, die in die Oberfläche aus Handschuhleder eingelassen sind, Pinault Collection, Paris

Jean Benoît, *Le bouledogue de Maldoror*, 1965, Kopf mit den Augen von André Breton, Pinault Collection, Paris



einzig verwendete Paar Herrenhandschuhe sei noch im »Händeabdruck« an den Flanken des Hundes erkennbar, während sich deren zerknitterte Oberseiten zur Ausformung der Hodensäcke geeignet hätten.⁴ Als persönliche Note schuf Benoît das Tier unter anderem nach dem Vorbild seiner eigenen Geschlechtsteile und versah es mit den dunkelbraunen Augen André Bretons (Abb. S. 215).⁵

Der Werktitel *Le bouledogue de Maldoror* legt offen, welchem Tierwesen Benoît Gestalt verliehen hatte: Er verweist auf die grausamste Szene aus dem Prosagedicht *Les chants de Maldoror* (Die Gesänge des Maldoror) von Isidore Ducasse (1846–1870)⁶, alias Le Comte de Lautréamont, der dieses Werk 1869 veröffentlicht hatte. Im dritten Gesang tritt der Titelheld Maldoror (wörtlich »der Vergolder des Bösen«) mit seinem animalischen Begleiter, einer Bulldogge, auf.⁷ Es folgt eine Schilderung der gemeinsamen brutalen Vergewaltigung und des Lustmordes an einem kleinen Mädchen. Das kollektive Verbrechen von Maldoror und der Bulldogge legt die Börsartigkeit des Protagonisten ein weiteres Mal offen, da er als befehlgebender Gebieter auftritt und die Bestialität seines gefährlichen Kampfhundes – der sich vor ihm fürchtet – sogar übertrifft, indem er selbst ihn letztthin misshandelt.⁸ Benoît verbindet die Bulldogge mit dem Lautréamont'schen Gesamtwerk, indem er die Zugehörigkeit des Tieres in eine Plakette an der linken Seite des Hundehalsbandes eingraviert: »15 Rue Vivienne« ist nicht die Hausadres-

se Maldorors, sondern der Pariser Wohnsitz des Autors, Isidore Ducasse alias Le Comte de Lautréamont.⁹

Detailgenau gestaltet der Künstler in seiner Plastik die literarischen Beschreibungen: So nehmen wir als Betrachtende Maldorors Standpunkt ein, der »das Betragen seines Bulldoggs [beobachtet], der seinen niedrigen Trieben freien Lauf läßt und sein Haupt über das des jungen Mädchens erhebt wie ein Schiffsbrüchiger das seine über die tosenden Wogen«¹⁰. Der Kopf der Bulldogge ist nach oben gerichtet, ganz



JØRN FREDDIE

Wilhelm Freddie mit seinem Objekt *Mein Schlafzimmer*, 1954

Fotografie, 24 × 17,5 cm
 Courtesy Birger Raben-Skov, Kopenhagen



WILHELM FREDDIE

Zola og Jeanne Rozerot (Zola und Jeanne Rozerot), 1938

Öl auf Leinwand, 100 × 83 cm
 Tønder Art Museum / MSJ



JANE GRAVEROL

Le cortège d'Orphée (Die Prozession des Orpheus), 1948

Öl auf Leinwand, 70 × 50 cm (Inv. 16.629)
Collection of the Wallonia-Brussels Federation

